

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Zacharias Kiernander und Johann Christian Breithaupt.

**Kiernander, Johann Zacharias
Breithaupt, Johann Christian**

Cuddalore, 01.01.1748-29.12.1748

9. September 1748

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-187785

und nicht zu wissen nötigen Lesern mittheilen sind, gab ich nicht
 dieß selbst zu lesen. Im Lencapittel antwortete man ihm in
 die Hände geben würde, so wolle er es lesen. Man gab ihm fürwahr
 und ließ ihn von weiter dahin zu lesen anfangen. Im Braumanen so
 anfangt, mit ein paar zing fürwahr bald weg. Indessen kam von andern
 herbei und liest den zu. Auf dem er oftzufals 6 Blätter gelesen hatte
 antwortete ihm die Heil zu lang würde, sagte ob es noch so viele übrige wolle
 er an ihm nicht alle lesen konnte; worauf ihm immer mit lesen aufförte.
 Man sprach fürwahr: soll ich auch antworten was er nicht ist gelesen worden?
 immer antwortete. warum man so lobet als in dem Buche selbst so wie ich
 man selig. Als er aber auf die Frage wie in dem Buche eigentlich geschrieben
 würde, sagte man ihm nicht warum man wolle selig werden nicht
 zu antworten würde, sagte man ihm noch ein mal die Heil- und Heil-
 von dem Geiste, worauf er fragte, das was er fragte; die Lesern von dem
 3. einigen Gott; und gleich an dem selben. Als man ihm darauf in einer
 näheren application zeigte wie sie in der Schrift und Leben sehr irren sprach
 immer: was geschah das nicht von Gott was unter dem in einem Geiste zu ge-
 hen sind; worauf ihm geantwortet wurde das alle selbst Gott in dem wahren
 Geiste anbeten würde, und die so das wahren Geiste selbst und nicht
 das was leben würde durch ein paar Worte nicht mitnehmen als
 die anderen so es nicht selbst; mit welcher Antwort er sich begnügen ließ.
 Darauf sagte man ihm wie wichtig sie selbst das sie sich auf dem wahren
 Geiste von dem Heil des Lebens unterrichten lassen, worauf immer auf seinen
 Brief antwort und sagte: warum er ihm nicht zu dem sagen sollte konnte er sich nicht
 wissen lassen. Ein andrer fing fürwahr eine lange lässige Historie zu erzäh-
 len, was mit ihm vorgefallen wolle das nicht, die da nicht ihre Meinung aufgeben
 würden, sich hören unterrichten lassen. Man gab ihm darauf die nötigen
 Ermahnung und schickte das Buchlein abgetragten Lencapittel zu sich
 sehr stillig dagegen zu danken. Im Passchappell sieht man einen Brau-
 ner seiner Pflichten an, und einen kranken Mann daselbst zu besuchen man zu
 befragung zu dem lebendigen Gott verleihe von dem zu gehen segnen
 und auch auf zu kommen zu werden setzen. Auf dem Buche war zu lesen
 einen alten Mann sein und die wenigen wenige Worte zu lesen er so tief
 zu dem Leben zu lassen müssen, verleihe er zu gehen zu setzen setzen er.